



Rundbrief 45

Juni 2018

Wennigsen, 01.06.2018

Sehr geehrte Mitglieder,

beginnen wir mit den **Top News** :

Der Weltmarktweißzuckerpreis an der Börse in London lag im Mai 2018 bei 280 €/ t.

Südzucker erwartet für die Zuckersparte 2017-18 einen Gewinn von 139 Mill €. Die Dividende soll bei 0,45 €/ Aktie liegen. Für das Jahr 2018-19 erwartet der Vorstandsvorsitzende Herr Heer einen Verlust von 100 bis 200 Mill €. Diese Prognose passt nicht mit der Praxis von Südzucker zusammen: 4,15 €/ t auf den Zuckerrübenpreis on Top nur dann zu zahlen, wenn jeder Anbauer mindestens die gleiche Fläche wie 2017 anbaut. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die Anbauausdehnung in Deutschland und der EU zur Ernte 2017 bei 17 % lag. Nordzucker hat den Anbau im gleichen Zeitraum um 11,7% ausgedehnt. . Die letztjährige Superernte ließ die Preise in der EU zusammenbrechen, denn es wurden 19,4 Mill. t europaweit geerntet. **Der Zusammenbruch der Zuckerpreise in der EU ist damit also hausgemacht.** Das Marktventil Export ist bei Weltmarktpreisen von zurzeit 280 €/t Weißzucker keine Option. Gebetsmühlenartig wiederholen wir in diesem Zusammenhang, dass nur die AKP- und LDC Staaten zollfrei in die EU Zucker einführen dürfen. Alle anderen Einfuhren werden mit Zöllen von 98 bis 419 €/t Weißzucker belastet.

Die Vertreter der Zuckerrübenanbauer haben es in der Hand, diesen Unsinn zu stoppen. Die Vollkosten sind bei Preisen um 25 €/t Zuckerrüben beim Ertrag von 85 t/ha nicht gedeckt.

Nordzucker

Auf der Bilanzpressekonferenz am 24.05. 2018 wurden obige Bilanzzahlen veröffentlicht. Um 28.Mill. € wurden Rückstellungen für Prozessrisiken im letzten Jahr auf 75. Mill. € erhöht. Bei den gerichtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit den Kartellverfahren geht's wohl um große Summen. Mit dem Vorschlag der Gremien eine Dividende von 1,2 €/ Aktie auszuschütten werden fast 49 % des Gewinns verteilt. Die Anbauer dagegen haben einen Verlust von ca. 5,7 €/ t hinzunehmen. Je ha Zuckerrüben fehlen beim Ertrag von 80 t 456 €/ ha.

Schlehdornweg 1
30974 Wennigsen
T. +49 (0) 5103-825840
F. +49 (0) 5103-5035460
M. info@ndzrav.de
www.ndzrav.de

Hans-Heinrich Voigts
1. Vorsitzender

Christopher Nagel
Vorstand

Friedrich Rodewald
Vorstand

Alfred Engelke
Vorstand, Kassierer

Prof. Dr. Roland Zieseniß
Beirat

Prof. Dr. J.-R. Heim
Beirat

Bankverbindung:

Volksbank e.G. Hildesheim
IBAN DE72 2519 3331
0714 8780 00
BIC GENODEF1PAT



Bilanzkennzahlen Nordzucker

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Mill.€	Mill.€	Mill.€	Mill.€	Mill.€	Mill. €	Mill.€
Konzernergebnis n. Steuern	208	360	209	20	15	99	119
Dividende € / Aktie	1,00	1,80	1,30	0,10	0,10	1,1	1,2
Dividendensumme Mill. €	48,3	86,9	62,8	4,8	4,8	53,1	58
Gewinn Ausschüttung %	23	24	30	34	32	53,6	48,7
Fremdkapital	1262	1112	951	872	734	742	754
Zinskosten	38,5	27	15	10,2	7,5	9,3	10,37
davon für Zinsen Pensionsrückst.	5,9	19,8	6,5	5,1	3,8	4,2	4
Liquide Mittel, Wertpapiere		11	58	45	172	368	431
Netto Verschuldung		59	-52	-37	-164	-308	-301

Bei aller berechtigten Kritik stellen wir fest: Nordzucker zahlt in diesem Jahr besser als Südzucker und P&L. Jetzt zahlen sich Investitionen in die Optimierung und Modernisierung der Werke aus. Leider reicht der Preis aber nicht beim Ertrag von stolzen 85 t /ha um die Vollkosten zu decken. Die Dividende und Rübenpreis passen nicht zusammen. Fair geht anders, z.B. mit 0,80 € Dividende und höherem Rübenpreis. Damit wird der Rübenanbauer als schwächstes Glied in der Kette überproportional belastet.

Die Kampagnedauer auf 120 Tage auszuweiten, ohne den Markt im Blick zu haben, nur um kleinere Unternehmen aus dem Markt zu drängen, geht voll zu Lasten der Anbauer. Das Management unserer Nordzucker AG will der Hauptversammlung eine Dividende von 1,20 € / Aktie vorschlagen. Das sind 9 % mehr als letztes Jahr. Der Verlust von 5,71 €/t Rübengeldprozentual 16,38% im Vergleich zum letzten Jahr- steht im krassen Gegensatz dazu. Haben die Anbauerverbände denn jeglichen Sinn für Realität verloren? Die Holding HV wird durch die Vollmachten der Anbauerverbände zu 70 % beherrscht. Nur die Anbauerverbände haben die Macht den Gewinn des Unternehmens gerechter zu verteilen. Anbauer und Aktionäre wacht auf! Schuld daran sind die finanziell von den Zuckerunternehmen abhängigen Anbauerverbände und die vielfältigen personellen Verflechtungen der Verbandsvorstände mit den Gremien der Unternehmen.

Zur Rechtfertigung dieser Dividende, hören wir von Nordzucker:

- 1) dass auch den Nordic Sugar Anbauern der Preis gezahlt werden müsste.
- 2) dass ein höherer Zuckerrübenpreis es der Konkurrenz erlaube, Rückschlüsse auf die Kostenstruktur von Nordzucker zu schließen.

Beide Argumente sind nicht stichhaltig. Südzucker schüttet übrigens mit 0,45 € / Aktie die gleiche Dividende wie 2017 aus.



Unser Kernsätze lauten: Nordzucker ist für uns da. Erst die Rübe, dann die Fabrik, dann die Dividende.

Produktionsabgabe:

Wir konkretisieren die Angaben zur Rückzahlung der Produktionsabgabe in der Zeitschrift „Zuckerrübe“, Ausgabe 3/2018. Für die Jahre 1999/2000 und 2000/2001 ist mit einer Rückzahlung ab Sept. 2018 in Höhe von 64,45 Mill€ für Deutschland zu rechnen. 60% dieser Summe stehen den Rübenanbauern zu. Die Zuckerunternehmen müssen den Antrag auf Rückerstattung stellen und mit den Rübenanbauerverbänden eine Branchenvereinbarung abschließen mit der Verpflichtung der Zuckerhersteller zur Auszahlung des Geldes an die damaligen Rübenanbauer.

Vollmachten:

Die Hauptversammlung der NZ Holding ist am 04.07.2018 und die HV Der Nordzucker AG ist am 05.07.2018 in Braunschweig. Denken Sie bitte daran, die Dauervollmachten, die Sie den Anbauerverbänden gegeben haben, zu widerrufen. Wenn Sie an der Teilnahme der HVs verhindert sind, übertragen Sie uns bitte Ihre Vollmachten, denn um wirklich Einfluss ausüben zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung .

Terminmarkt:

Wir fordern die Zuckerunternehmen und Anbauerverbände auf, sich für die Installierung eines Zuckerkontraktes an der Matif in Paris einzusetzen. Die Markttransparenz würde die Planbarkeit des Anbaus erhöhen.

Fazit:

Der Anbauzyklus des Zuckerrohrs beträgt 7 Jahre. Der Zuckerrübenanbau kann weltweit jährlich angepasst werden. Diese Flexibilität im Anbau sollte strategisch genutzt werden.

Die Anbauverbände müssen finanziell unabhängig werden!

Solange die Vollkosten, selbst bei Erträgen von 85 t/ha, nicht gedeckt sind sollte der Anbau eingeschränkt werden. Der einzelne Anbauer ist machtlos, nicht aber die Anbauerverbände. Jetzt können sie ihre Daseinsberechtigung unter Beweis stellen.

Wir sehen uns hoffentlich auf unserer Jahresversammlung am Donnerstag, den 14.06. 2018. In Pattensen wieder. Gäste sind herzlich willkommen.

Ihr Vorstand